

Investment Center | Wochenkommentar | 13. März 2026

Energiepreise belasten Marktstimmung

Der militärische Konflikt zwischen den USA und Israel mit dem Iran blieb das dominierende Thema an den Märkten, führte zu erheblichen Schwankungen an den Energiemärkten und beeinflusste die Erwartungen hinsichtlich der Politik der Zentralbanken. Die Ölpreise werden weiterhin von der Marktstimmung hinsichtlich möglicher Freigaben strategischer Ölreserven und der Sicherung von Seewegen bestimmt.

Insgesamt bleibt der Iran-Konflikt ein wichtiger Unsicherheitsfaktor für die Inflation und das Wirtschaftswachstum. Aufgrund der zeitlichen Verzögerung zwischen geopolitischen Ereignissen und Wirtschaftsdaten werden die tatsächlichen Auswirkungen jedoch erst in den kommenden Wochen und Monaten sichtbar werden.

In dieser Woche setzte sich die Umschichtung von Value- in Wachstumsaktien fort, wenn auch in moderaterem Umfang als in der Vorwoche. Seit Ende letzter Woche verzeichnen insbesondere der Technologiesektor, doch auch Kommunikationsdienstleister und Energieunternehmen eine überdurchschnittliche Wertentwicklung. Umgekehrt waren die Sektoren Immobilien, Finanzdienstleistungen, nicht-zyklischer Konsum, Versorger und Gesundheitswesen weltweit etwas schwächer.

Vor diesem Hintergrund und nach der ausgeprägten Wertentwicklung der USA in der vergangenen Wo-

che haben sich in der letzten Zeit keine nennenswerten regionalen Unterschiede in der Wertentwicklung verzeichnet.

Thematisch hat sich das Bild gegenüber der letzten Woche teilweise umgekehrt. Aktien aus den Bereichen Erneuerbare Energie und Künstliche Intelligenz (KI) schnitten am besten ab, bei einer Wertentwicklung, die insbesondere von KI-Infrastrukturunternehmen getragen wurde. Umgekehrt blieben Unternehmen, die als anfällig für KI-Disruptionen gelten, insbesondere im Softwarebereich, zurück. Trotz des geopolitischen Hintergrunds notierte auch die Verteidigungsindustrie insgesamt schwächer.

Bei den großen Namen gab es zwei bemerkenswerte Entwicklungen. Im Technologiesektor legte Oracle einen Quartalsbericht vor, der die Erwartungen übertraf, leicht über dem Konsens lag und eine anhaltend starke Dynamik im Cloud-Geschäft zeigte, unterstützt durch konstruktive Prognosen. Der Kommentar des Managements stärkte die langfristigen KI-Erwartungen weiter und bestätigte, dass die Nachfrage nach KI-Lösungen das Angebot übersteigt und dass Großkunden zunehmend bereit sind, sich Kapazitätszusagen zu sichern. Der Markt reagierte positiv auf die Neuigkeiten, und die Aktie legte kräftig zu.

Im Gegensatz dazu enttäuschte die Gewinnmitteilung von Rheinmetall leicht. Während die Zahlen für 2025 und der Auftragsbestand solide waren, lagen die Margen leicht unter den Erwartungen, und die

Prognose für 2026 fiel trotz der starken allgemeinen Aussichten etwas zurückhaltend aus. Der Aktienkurs gab aufgrund dieser Nachrichten nach.

Seit Ende letzter Woche gehörten Micron Technology (Halbleiter), Teradyne (Testgeräte) und Sandisk (Computerhardware und Speicher) zu den Unternehmen mit der besten Performance in den USA, während Fair Isaac (Finanzdienstleistungen), Atlasian (Software) und Expedia (Reisedienstleistungen) hinter den Erwartungen zurückblieben. In Europa ragten Bayer (Chemie), STMicroelectronics (Halbleiter) und ASML (Halbleiterfertigungsanlagen) als bemerkenswerte Akteure bei der Wertentwicklung heraus. Henkel und Beiersdorf (Konsumgüter) sowie SAP (Software) verzeichneten hingegen Kursverluste.

Anleihen: Wenn das Öl spricht, hören die Märkte zu

Der Iran-Konflikt ist in seine zweite Woche gegangen und beeinflusst die Märkte weiterhin vor allem durch seine Auswirkungen auf den Energiesektor. Brent-Rohöl wurde zwischen 85 und 100 US-Dollar gehandelt und stieg kurzzeitig über 120 US-Dollar, bevor es wieder zurückfiel, wobei die Unsicherheit rund um die Straße von Hormus nicht zurückging. Vorerst sind makroökonomische Faktoren in den Hintergrund getreten, da die Marktdynamik von geopolitischen Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die Energieversorgung und die Inflationserwartungen dominiert wird.

Die Märkte für Staatsanleihen haben keine klassische Flucht in sichere Anlagen verzeichnet. Stattdessen sind die Renditen gestiegen, da die Anleger die inflationären Auswirkungen der höheren Energiepreise neu bewerten und ihre Erwartungen hinsichtlich einer Lockerung der Geldpolitik zurückschrauben. Die Renditen zehnjähriger US-Staatsanleihen liegen rund 25 Basispunkte höher als vor dem Konflikt. Sie liegen derzeit bei etwa 4,23 %. In Europa ist ein ähnlicher Trend zu beobachten. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen ist um rund

30 Basispunkte gestiegen und liegt nun bei etwa 2,93 %. Der Markt preist derzeit zwischen einer und zwei Zinserhöhungen durch die EZB im Jahr 2026 ein, da die Anleger die Inflationsaussichten neu bewerten.

Die Kreditmärkte verzeichnen eine geringe Neubewertung, insbesondere bei US-Hochzinsanleihen, wo die Kreditrisikoaufschläge (Spreads) zwischen Euro und US-Dollar mit rund 300 Basispunkten weiterhin deutlich unter dem historischen Durchschnitt liegen. Gleichzeitig zeigen private Kredite zunehmend Anzeichen von Belastungen, wobei erhöhte Rückzahlungsaktivitäten und selektive Kreditabschreibungen zu einer vorsichtigeren Haltung beitragen.

In den Schwellenländern ist in mehreren Regionen Druck zu spüren, wobei die Spreads in Afrika, dem Nahen Osten und Osteuropa aufgrund des Konflikts im Nahen Osten Schwankungen unterliegen.

Vor dem Hintergrund der geopolitischen Risiken bevorzugen wir weiterhin hochwertige Unternehmensanleihen, während wir unser Engagement in Hochzinsanleihen begrenzt halten und eine neutrale Haltung gegenüber Schwellenländeranleihen einnehmen. Wir werden die Entwicklungen im Nahen Osten, insbesondere die Lage um die Straße von Hormus, die Volatilität der Ölpreise und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Spreads weiterhin beobachten. Dieses Umfeld erfordert einen vorsichtigen Ansatz, bis mehr Klarheit herrscht.

Redaktionsschluss: donnerstags, 15:00 Uhr

Bethmann Bank¹
Frankfurt am Main, 13. März 2026

¹eine Marke der ABN AMRO Bank N.V. Frankfurt Branch, Mainzer Landstraße 1, 60329 Frankfurt am Main
Wochenkommentar | 13. März 2026

Haftungsausschluss

Diese Ausarbeitung der ABN AMRO Bank N.V. Frankfurt Branch (nachfolgend „Bethmann Bank“) dient ausschließlich der Information. Dieses Dokument stellt weder ein Angebot noch eine Beratung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf irgendeiner Finanzanlage noch eine offizielle Bestätigung einer Transaktion dar. Der Kunde, an den sich diese Ausarbeitung richtet, ist Kunde im Sinne des § 67 Abs.1 WpHG. Diese Ausarbeitung ist keine Finanzanalyse und unterliegt daher weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handelns vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. In der Vergangenheit erzielte Performance ist kein Indikator für zukünftige Entwicklungen. Maßgeblich für die Abwägung von Chancen und Risiken und eine Entscheidung über ein Investment sind allein der jeweilige Verkaufsprospekt und die Berichte des Emittenten, die Ihnen bei der Bethmann Bank, Mainzer Landstraße 1, 60329 Frankfurt am Main, zur Verfügung gestellt werden können. Auch wenn die hierin gegebenen Informationen aus Quellen stammen, die wir für verlässlich halten, übernimmt die Bethmann Bank keine Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität und/oder Vollständigkeit der Informationen und Schlussfolgerungen dieser Ausarbeitung. Da solche Informationen naturgemäß ständigen Veränderungen unterliegen, können durch die Bethmann Bank jederzeit und ohne vorherige Ankündigung Änderungen vorgenommen werden. Zur Mitteilung einer solchen Änderung ist die Bethmann Bank nicht verpflichtet. Rechtliche und steuerliche Aussagen sind nicht als Zusicherung für den Eintritt einer bestimmten rechtlichen oder steuerlichen Folge zu verstehen. Insbesondere die steuerliche Behandlung ist abhängig von den persönlichen Verhältnissen des Kunden und kann künftigen Änderungen unterworfen sein, die auch rückwirkend gelten können. Anleger sollten sich vor dem Erwerb eines in dieser Ausarbeitung genannten Finanzinstruments eine Beratung zur Kapitalanlage sowie zu ihrer steuerlichen und rechtlichen Situation einholen, um die individuelle Eignung des zu erwerbenden Finanzinstruments (insbesondere in Bezug auf die Risikohaltigkeit) zu prüfen. Diese Ausarbeitung darf weder fotokopiert noch in anderer Art und Weise ohne die vorherige Zustimmung der Bethmann Bank vervielfältigt werden. Die Informationen in dieser Ausarbeitung richten sich ausschließlich an Anleger in Deutschland, die nicht US-Personen sind bzw. keinen Wohnsitz in den USA haben.

[DAX ist eingetragenes Warenzeichen der Deutsche Börse AG, Dow Jones, Nikkei und Stoxx sind eingetragene Warenzeichen von Dow Jones].

Verantwortlich: Bethmann Bank Investment Center
Redaktion: Steffen Kunkel

Herausgeber: ABN AMRO Bank N.V. Frankfurt Branch, Mainzer Landstraße 1, 60329 Frankfurt am Main, Telefon: +49 69 2177 – 1631

Stand: 13. März 2026